

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 12 (1921)
Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen SEV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miscellanea.

Kittlose Isolatorenbefestigung. Die mechanische Verbindung von Metall- und Porzellanteilen bildet in der Elektrotechnik bei zahllosen Installationsgegenständen, der ungleichen physikalischen Eigenschaften dieser Baustoffe wegen, eine Quelle von Schwierigkeiten, die noch immer die Aufmerksamkeit der Konstrukteure in Anspruch nimmt. Die starken Abweichungen der wirklichen von der theoretisch errechneten Form, die bei keramischen Gegenständen in Kauf genommen werden muss, liessen seit langem schon die Kittverbindung als die einzige unabhängige und allgemein brauchbare erscheinen, obschon die physikalischen Nachteile der Kettung mit Zement, Bleiglättung und ähnlichen Bindemitteln bekannt waren. Die Empfindlichkeit der Porzellankörper gegen Schläge und Stöße, denen namentlich Schaltapparate ausgesetzt sind, macht anderseits gerade die starre Verbindung zwischen Porzellan- und Metallteilen, wie sie durch die Kettung bedingt ist, für viele Betriebsfälle ungeeignet. Angesichts der jetzigen Bestrebungen zur Normalisierung von Konstruktionsteilen, wie es beispielsweise Stützisolatoren für elektrische Apparate sind, dürfte die von der Firma Sprecher & Schuh A.-G. in Aarau kürzlich in die Praxis eingeführte, *federnde Verbindung zwischen Isolatoren und Metallarmaturen*, das Interesse weiterer Kreise beanspruchen.

Wir geben im Nachstehenden eine kurze Beschreibung der erwähnten Verbindung wie sie von der A.-G. Sprecher & Schuh in Aarau hergestellt

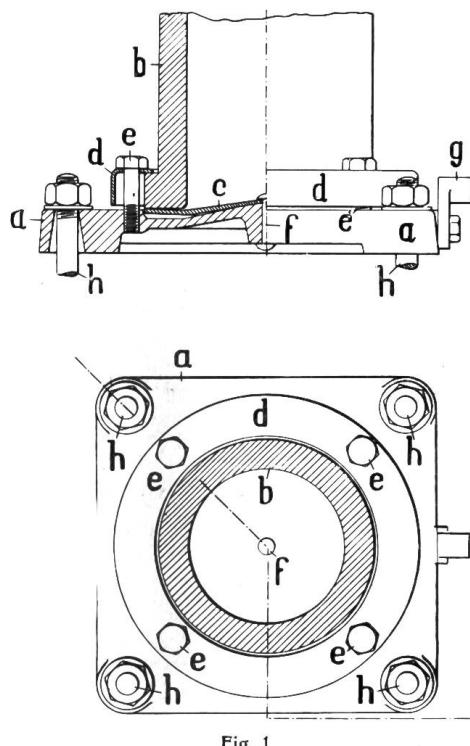


Fig. 1

wird. Diese Befestigungsvorrichtung bezweckt sowohl die Einstellung des Stützisolators in senkrechter und radialer Richtung (auf seine Standfläche bzw. Längsaxe bezogen), als auch die

Erzielung einer elastischen, federnd gespannten Befestigung, die einen Klemmdruck auf den Isolator ausübt und so ein Lockern der ganzen Vorrichtung durch etwaige Erschütterungen ausschliesst. Sie besitzt als Hauptmerkmale eine zwischen den Isolatorfuss und seine Grundplatte eingeschaltete, federnde Zwischenlage, die in der Mitte auf der Grundplatte aufliegt und nach aussen hin sich von ihr derart abhebt, dass genügend Raum zwischen Grundplatte und Zwischenlage freibleibt, um ihre Durchfederung bei sukzessivem Festziehen der Pressschrauben zu gestatten und dadurch ein Festklemmen des Isolators, sowie ein lotrechtes Einrichten desselben auf der Grundplatte zu ermöglichen. Fig. 1 veranschaulicht einen teilweise senkrechten und wagrechten Schnitt der besprochenen Befestigungsart. *a* ist die Grundplatte, *b* der auf dieser zu befestigende Isolator, *c* eine zwischen die Grundplatte und den Isolatorfuss eingeschaltete, federnd gespannte Zwischenlage und *d* ein den Isolator *b* an einem Flansch auf seinem ganzen Umfange umfassender Pressring, welcher durch die Wirkung

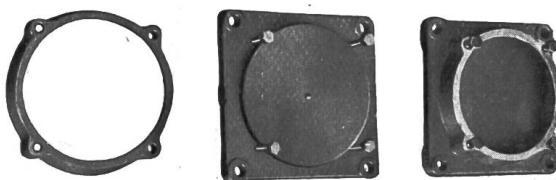


Fig. 2

der Pressschrauben unter Vermittlung der federnden Zwischenlage *c* den Isolator fest auf der Grundplatte verspannt. Das gewünschte senkrechte Einrichten des Isolators *b* kann durch sukzessives Festziehen der Pressschrauben *d* und die radiale Einstellung durch Drehen des Isolators um seine Längsaxe erreicht werden.

Die Zwischenlage *c* besteht aus einer federnden Scheibe, die in der Mitte der Vorrichtung auf der Grundplatte *a* aufliegt und nach aussen hin unter Anstemmen gegen den Isolatorfuss von der Grundplatte *a* sich derart abhebt, dass genügend Raum zwischen Grundplatte und Zwischenlage freibleibt, um beim Festpressen des Isolators *b* eine federnde Durchbiegung der in der Mitte abgestützten Scheibe *c* zu gestatten, die eine feste Verspannung des Isolators auf der Grundplatte gewährleistet.

Dabei übt die federnde Zwischen-scheibe *c* einen Druck auf den Isolator aus, derart, dass ein Lockerwerden der Pressschrauben *d* infolge von Erschütterungen verhindert wird.

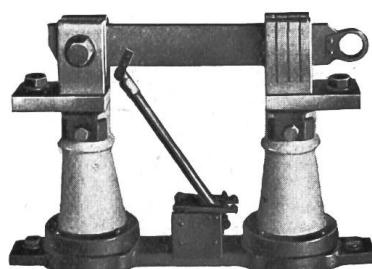


Fig. 3

Wenn die federnde Zwischenlage als volle Scheibe ausgebildet ist, dient sie zugleich als

schützender Abschluss gegen das Eindringen von Fremdkörpern in das Innere des Isolators. Durch die Niete *f* in der Mitte der Scheibe *c* ist diese an der Grundplatte *a* befestigt. Diese trägt einen Erdungskabelschuh *g* und ist mittels der Befestigungsschraube *h* auf der Unterlage befestigt. Fig. 2 zeigt die einzelnen Armaturenteile.

Die Dimensionen des Pressringes *d* und der federnden Zwischenlage *c* sind beidseitig derart bemessen, dass sie bei zu starker Beanspruchung des Isolators nachgeben, so dass wohl ein Ausgleiten des Isolatorfusses aus seiner Fassung, durch Deformation der genannten Armaturenteile, nicht aber eine Zerstörung des Isolators selbst, möglich ist. Dies ist besonders mit Rücksicht auf einen eventuellen Erdchluss, durch Isolatorbruch veranlasst, von grosser Bedeutung.

Eine solche Deformation der Armaturenteile ergab sich beispielsweise durch die Belastung eines Stützisolators für 12 000 Volt mit 550 kg d. h. mit 8000 kg/cm an seiner Basis.

Fig. 3 zeigt ein Trennmesser mit den beschriebenen geklemmten Stützisolatoren. Wie die Armatur des Isolatorfusses als federnde Klemmvorrichtung ausgebildet ist, so sind auch die stromführenden Teile des Isolatorkopfes mittels eines federnden Haltebügels auf demselben festgeklemmt, wie ein solcher in Fig. 4 an einem Leitungsträger abgebildet ist.

Die Erkenntnis bricht sich immer mehr Bahn, dass gekittete Isolatoren für einen möglichst sicheren Betrieb vermieden werden sollten. Das beweist das Interesse, welches geklemmten Isolatoren von vielen grossen Elektrizitätsunternehmungen der Schweiz entgegengebracht wird.

G. Roth, Aarau.

Inbetriebsetzung von schweizerischen Starkstromanlagen. (Mitgeteilt vom Starkstrominspektorat des S. E. V.) Dem Starkstrominspektorate sind im Juli 1921 folgende wichtigere Anlagen als betriebsbereit gemeldet worden:

Zentralen.

Vereinigte Kammgarnspinnereien, Derendingen. Umbau der Zentrale Luterbach, Erweiterung ein Generator, 250 kVA, Drehstrom, 2250 Volt, 50 Perioden.

Gesellschaft der L. von Roll'schen Eisenwerke, Gerlafingen. Elektrische Kraftzentrale in Undervelier, Drehstrom, 3150 Volt, 50 Perioden, vorl. ein Generator 540 kVA.

Hochspannungsfreileitungen.

Elektrizitätswerk der Stadt Aarau, Aarau. Verlegung der Leitung zur Transformatorenstation in Moosleerau, Drehstrom, 8000 Volt.

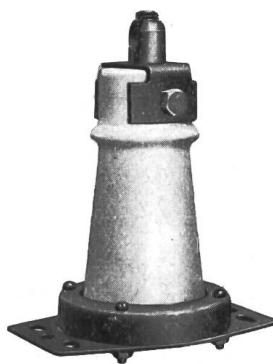


Fig. 4

Elektrizitätswerk Baar, Baar. Leitung zur Transformatorenstation in Saarbach bei Neuheim, Drehstrom, 4000 Volt, 50 Perioden.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Bern. Leitung zur Transformatorenstation der Gurten-Gartenstadt bei Bern, Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

Azienda Elettrica Comunale, Chiasso. Linea ad alta tensione Bisio-Pedrinat, corrente trifase, 3600 volt; 50 periodi.

Gesellschaft der L. von Roll'schen Eisenwerke, Gerlafingen. Leitung von der neuen Zentrale Bassecourt-Undervelier nach Choindez, Drehstrom, 26 000 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerk Jona A.-G., Jona (St. Gallen). Leitung zur Transformatorenstation in Kempraten (Gemeinde Jona), Drehstrom, 8000 Volt, 50 Per.

Elektra Birseck, Münchenstein. Leitung zur Transformatorenstation der Backsteinfabrik Binningen, Drehstrom, 12 000 Volt, 50 Perioden.

Commission d'électricité de Pery, Pery-Reuchenette. Ligne à haute tension pour la station transformatrice à Pery-Reuchenette, courant triphasé, 16 000 volts, 40 périodes.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Pruntrut. Leitung zur Transformatorenstation Seleute und Hof Monnat, Einphasenstrom, 8500 Volt, 50 Perioden.

A.-G. für elektrische Installationen, Ragaz. Leitung zur Transformatorenstation Rosengarten, Ragaz, Drehstrom, 3000 Volt.

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen. Leitung zur Transformatorenstation der Baugenossenschaft auf der Kobelhöhe in Uzwil, Drehstrom, 10 000 Volt, 50 Perioden. Hochspannungs-Verbindungsleitung zwischen Transformatorenstationen Dorf und Bild in Walzenhausen, Drehstrom, 10 000 Volt, 50 Perioden.

Société des Forces électriques de la Goule, St-Imier. Ligne à haute tension de la Ferrière (E. E. F.) à St-Imier courant triphasé, 32 000 volts, 50 pér.

Commune de Vollèges, Vollèges (Valais). Ligne à haute tension pour la station transformatrice à Levron, courant triphasé, 9600 volts, 50 périodes. Ligne à haute tension pour la station transformatrice à Vollèges, courant triphasé, 9600 volts, 50 périodes. Ligne à haute tension pour la station transformatrice à Vence, courant triphasé, 9600 volts, 50 périodes. Ligne à haute tension pour la station transformatrice de Chemin, courant triphasé, 9600 volts, 50 pér.

A.-G., Wasserwerke Zug, Zug. Leitung zur Transformatorenstation Allenwinden-Grüt, Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich. Leitung zur Kabelfähnstation Weberei Spöri in Bäretswil, Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

Baubureau Kraftwerk Wäggital, Zürich. Leitung zur Transformatorenstation Unter-Rempen, Wäggital, Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

Schalt- und Transformatorenstationen.

Aargauisches Elektrizitätswerk, Aarau. Station für die A.-G. „Injekta“ in Teufenthal.

Elektrizitätswerk der Stadt Aarau, Aarau. Station bei der Reithalle in Aarau. Station im Scheibenschachen, Aarau. Station im obern Zelgli, Aarau. Station im Keller des Kantonalen Aargauischen Elektrizitätswerkes, Aarau. Unterstation im Schaden, Aarau.

Elektrizitätswerk Baar, Baar. Stangen-Station in Sarbach (Gemeinde Neuheim).

A.-G. Brown, Boveri & Cie., Baden. Bahn-Umformeranlage in der Fabrik Münchenstein.

Städtische Werke Baden, Baden. Hochspannungs-Heizanlage im Stadthaus, Baden.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Bern, Bern. Stangen-Station bei der Gurten-Gartenstadt (Gemeinde Köniz).

Commune de Boudry, Boudry (Neuchâtel). Station transformatrice sur poteaux à Trois-Rods sur Boudry.

Elektrizitätswerk Burg, Burg (Aargau). Station im Dorfe Gunzwil.

Azienda Elettrica Comunale, Chiasso. Stazione trasformatrice in Pedrinate.

Berdat frères, Courtételle (Jura bernois). Station transformatrice près de la fabrique.

Vereinigte Kammgarnspinnereien, Derendingen. Dampfmaschinen-Generator und Erweiterung der Schalt- und Verteilungsanlage in der Hauptzentrale, 250 kVA. Elektroden-Dampferzeugungsanlage, System Revel, 600 kW.

Gesellschaft der L. von Roll'schen Eisenwerke, Gerlafingen. Station in Choindez. Station bei der Zentrale in Bassecourt. Schaltanlage im Maschinenhaus Choindez.

Elektra Hölstein, Hölstein (Baselland). Station in Hölstein.

Elektrizitätswerk Jona A.-G. Jona (St. Gallen). Station „Unterhof“ bei Kempraten-Jona.

Licht- und Wasserwerke Langnau, Langnau i. E. Stangen-Station auf „Brügglen“ (Gemeinde Langnau).

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsbureau Laufen, Laufen. Station bei der Pfeifen- und Stockfabrik in der Schifflimatt in Laufen.

Elektrowerke Reichenbach A.-G., Meiringen. Stangen-Station beim Schweizerhof, Hohfluh.

Elektra Birseck, Münchenstein. Station bei der Backsteinfabrik Binningen.

Commission d'électricité de Péry, Péry-Reuchenette (Jura bernois). Station transformatrice au Village de Péry-Reuchenette.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Pruntrut, Pruntrut. Stangen-Station bei Seleute (Berner Jura).

A.-G. für elektrische Installationen, Ragaz. Stangen-Station im Rosengarten, Ragaz.

Elektrizitätswerk der Stadt Schaffhausen, Schaffhausen. Station an der Promenadenstrasse in Schaffhausen.

A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vorm. G. Fischer, Schaffhausen. Hoch- und Niederspannungs-Schaltanlage im Maschinenhaus, Werk Birch.

Elektrizitätswerk Schwanden, Schwanden (Glarus). Schaltanlage in der Zentrale ‚Herren‘, Schwanden.

Elektrizitätswerk Sennwald, Sennwald (Rheintal). Stangen-Station in Lienz.

Licht- und Kraftanlage der Einwohnergemeinde, Sumiswald. Stangen-Station in der Steinweid bei Sumiswald.

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen. Schaltkabine bei Gebr. Bühler in Uzwil. Stangen-Station auf Kobelhöhe bei Uzwil.

Geilinger & Cie., Bauschlosserei, Winterthur. Station in der Werkstätte.

A.-G. Wasserwerke Zug, Zug. Stangen-Station in Allenwinden-Grüt.

Baubureau des Kraftwerkes Wäggital, Zürich. Stangen-Station bei der Wohnkolonie Unter-Rempen (Wäggital).

Niederspannungsnetze.

Azienda Elettrica Comunale, Chiasso.

Rete a bassa tensione nel comune di Pedrinate, corrente trifase 380/220 volt, 50 periodi.

Commission d'électricité de Péry, Péry-Reuchenette. Réseau à basse tension au village de Péry-Reuchenette, courant triphasé, 250/125 volts, 40 périodes.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Pruntrut, Pruntrut. Netz in Seleute und Hof Monnat, Einphasenstrom 2×125 Volt, 50 Perioden.

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen. Netz in Kobelhöhe bei Uzwil, Drehstrom, 380/220 Volt, 50 Perioden.

Inbetriebsetzung von schweiz. Starkstromanlagen. (Mitgeteilt vom Starkstrominspektorat des S. E. V.) Im August 1921 sind dem Starkstrominspektorat folgende wichtigere Anlagen als betriebsbereit gemeldet worden:

Zentralen:

Elektrizitätswerke Davos A.-G., Davos-Platz. Umbau der Zentrale Frauenkirch auf Drehstrom, 3200 Volt, 50 Perioden.

Hochspannungsfreileitungen.

Elektrizitätswerk Arth, Arth. Leitung zur Transformatorenstation der Pumpstation Arth, Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

Nordostschweiz. Kraftwerke A.-G., Baden. Leitung Thayngen-Singen (Landesgrenze), Drehstrom, 45 000 Volt, 50 Perioden.

Société électrique de Bagnes, Bagnes (Valais). Ligne à haute tension pour la station transformatrice à Sarreyer, courant monophasé, 5000 volts, 50 périodes.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Bern. Leitung zur Transformatorenstation Köniz-Gartenstadt, Drehstrom, 16000 Volt, 50 Perioden.

Service électrique de Boudry, Boudry (Neuchâtel). Ligne à haute tension pour la station transformatrice aux Maladières, courant triphasé, 4000 volts, 50 périodes.

Bucher-Durrer A.-G., Lugano. Verlegung bzw. Umbau der Leitung, 6000 Volt nach Melide bei Lugano.

Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern. Leitung zur Transformatorenstation in Menzberg (Gem.).

Menznau), Drehstrom, 12 000 Volt, 50 Perioden. Leitung zur Transformatorenstation Giritzenmoos (Gem. Neuenkirch), Drehstrom, 12 000 Volt, 50 Perioden.

A.-G. für elektrische Installationen, Ragaz. Verlegung der Leitung zur Transformatorenstation Ohsenbrunnen, Einphasenstrom, 3000 Volt, 50 Périoden.

Services Industriels de Sion, Sion. Ligne à haute tension pour la station transformatrice Reichenbach à Sion, courant triphasé, 8300 volts, 50 pér.

Elektrizitätswerk Schwyz, Schwyz. Leitung zur Transformatorenstation der Wasserversorgung Horgen, Thalwil, Rüschlikon und Kildberg in Rotenthurm, Drehstrom, 8000 Volt, 50 Perioden.

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke, A.-G., St. Gallen. Leitung zur Transformatorenstation Sturzenegg beim Gübsenweiher (Winkeln), Drehstrom, 10 000 Volt, 50 Perioden. Leitung zur Transformatorenstation in Grub (St. Gallen), Drehstrom, 10 000 Volt, 50 Perioden.

Schalt- und Transformatorenstationen.

Elektrizitätswerk Arth, Arth. Station für die Pump-anlage in Arth.

Société électrique de Bagnes, Bagnes (Valais). Station transformatrice à Sarreyer (Vallée de Bagnes).

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Bern. Freiluft-Schaltstation Bätterkinden, 45 000 Volt. Stangenstation bei Köniz-Gartenstadt.

Schweizerische Kraftübertragung A.-G., Bern. Freiluftstation in Gösgen, Drehstrom, 135 000 Volt.

Lichtkommission Brenzikofen, Brenzikofen. Umbau der Transformatorenstation auf Drehstrom.

Daniel Jenny & Cie., Ennenda (Glarus). Station in Haslen (Kt. Glarus).

Entreprises Electriques Fribourgeoises, Fribourg. Usine hydro-électrique de la Jagne à Broc, 5 X 5300 kVA.

Service électrique de la Ville de Genève, Genève. Modification de la station transformatrice des Mélèzes. Station transformatrice de la Précision (Acacias).

Gips-Union A.-G., Läufelfingen (Baselland). Station bei der Fabrik in Läufelfingen.

Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern. Station auf der Liegenschaft Gutenegg, Menzberg. Station in Kuntwil an Stelle der Stangenstation. Stangenstation in Giritzenmoos (Gem. Neuenkirch).

Service électrique de la Ville, Neuchâtel. Station transformatrice à la fabrique de Câbles électriques de Cortaillod.

A.-G. für elektrische Installationen, Ragaz. Stangenstation „Ohsenbrunnen“ in Ragaz.

Elektrizitätswerk Schwyz, Schwyz. Station im Pumpwerk der Wasserversorgung Horgen, Rüschlikon, Thalwil und Kildberg in Rotenthurm.

Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen, St. Gallen. Station Ricken, Haggensstrasse 9, St. Gallen.

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke, A.-G., St. Gallen. Stangenstation in Grub (St. Gallen).

Société Romande d'Electricité, Territet. Station transformatrice sur poteaux au lieu dit: En Ballalaz à Montreux.

Rhätische Werke für Elektrizität, Thusis. Ausbau des Kraftwerkes Thusis und Umbau der bestehenden Generatoranlage, Einphasenstrom, 11 000 Volt, 16 $\frac{2}{3}$ Perioden und Drehstrom, 7500 Volt, 50 Perioden, 11 600 kVA.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich. Station im Giessen, Wädenswil.

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, Zürich. Station im Hauptpostgebäude in Zürich I.

Niederspannungsnetze

Centralschweizerische Kraftwerke, Luzern. Netz Giritzenmoos-Trutigen (Gem. Neuenkirch) Drehstrom, 380/220 Volt, 50 Perioden.

Elektrizitätswerk Tuggen, Tuggen (Schwyz). Netz in Mülehorn, Drehstrom, 250/145 Volt, 50 Per. Netz in Tuggen, Drehstrom, 380/220 Volt, 50 Perioden.

Inbetriebsetzung von schweiz. Starkstromanlagen. (Mitgeteilt vom Starkstrominspektorat des S. E. V.) Im September 1921 sind dem Starkstrominspektorat folgende wichtigere Anlagen als betriebsbereit gemeldet worden:

Zentralen:

Elektrizitätswerke Davos A.-G., Davos-Platz. Umbau der Zentrale Glaris auf Drehstrom, 8500 Volt, 50 Perioden.

Hochspannungsfreileitungen:

Nordostschweiz. Kraftwerke A.-G., Baden. Leitung Galgenbuck-Thayngen, Teilstück Gaisberg-Thayngen, Drehstrom, 45 000 Volt, 50 Perioden.

Azienda Elettrica Comunale, Bellinzona. Linea ad alta tensione della stazione di trasformazione „Bella vista“ in Prato-Carasso, corrente trifase, 5000 volt, 50 periodi.

Lichtkommission Brenzikofen, Brenzikofen (Bern). Umbau der Leitung auf Drehstrom, 16 000 Volt, 40 Perioden.

Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns. Leitung zur Station Eiwy, Drehstrom, 5000 Volt, 50 Perioden.

Compagnie Vaudoise des Forces Motrices des Lacs de Joux et de l'Orbe, Lausanne. Ligne à haute tension pour la station transformatrice du Moulin de Vaux sur Morges, courant triphasé, 13 000 volts, 50 périodes.

S. A. Energia Elettrica Pambio-Noranco, Lugano. Linea ad alte tensione per la stazione trasformatrice del Comune di Grancia presso Lugano, corrente trifase, 3600 volt, 50 periodi. Linea ad alta tensione Buffalora-Brugeda presso Chiasso, corrente trifase, 25 000 volt, 50 periodi.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Pruntrut. Leitung zur Transformatorenstation Courtemelon bei Courtételle, Einphasenstrom, 16 000 Volt, 50 Perioden.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Spiez. Leitung zur Transformatorenstation Ober-Heimberg, Drehstrom, 16 000 Volt, 40 Perioden.

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen. Leitung nach Schönengrund, Dreh-

strom, 10 000 Volt, 50 Perioden. Leitung zur Transformatorenstation Lüningerberg (Rheintal), Drehstrom, 2000 Volt, 50 Perioden.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Wangen a./A. Leitung zur Transformatorenstation Neuof-Wydenhof bei Kirchberg (Kt. Bern), Drehstrom, 10 000 Volt, 50 Perioden.

Schalt- und Transformatorenstationen.

Elektrizitätswerk Basel, Basel. Station auf dem Erasmusplatz, Basel.

Elektrizitätswerk Bazenheid A.-G., Bazenheid. Installation von zwei Umformergruppen im Elektrizitätswerk.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Bern. Freiluftschaltstation in Luterbach, 45 000 Volt. Freiluftschaltstation in Brislach, 45 000 Volt.

Service de l'Electricité de Boudry, Boudry (Neuchâtel). Usine des Métairies de Boudry, modification pour courant triphasé, 4000 volts, 50 périodes.

Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns. Stangenstation in Eiwyl.

Service électrique de la Ville de Lausanne, Lausanne. Station transformatrice à l'Usine de Pierre de Plan pour la livraison de l'énergie électrique à la Ville de Genève, 10 000 kVA.

Elektrizitätswerk Linthal, Linthal (Glarus). Umbau der Station Bebié & Cie. in Linthal auf Drehstrom.

Bucher-Durrer A.-G., Lugano. Umbau der Station in Bissone auf Drehstrom. Umbau der Station Cantinen in Melide auf Drehstrom. Stangenstation „Dorf“ in Melide.

S. A. Energia Elettrica Pambio-Noranco, Lugano. Stazione trasformatrice su pali in Grancia presso Lugano.

Usine Hrand Djévahirdjian, Monthey. Installation de deux moteurs à haute tension à l'Usine à Monthey, 485 PS.

Elektra Birseck, Münchenstein. Gleichrichteranlage in der Station beim Freidorf in Muttenz, 275 kVA.

Municipalité de Neuveville, Neuveville. Station de mesurage pour haute tension à Neuveville.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Pruntrut. Stangenstation in Courtemelon bei Courtételle.

Entreprises électriques Fribourgeoises, Romont. Station transformatrice sur poteaux à Mezières près Romont.

Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals, Solothurn. Station „Bahnhof“ in Deredingen. Station „Heidenegg“ in Derendingen.

Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen, St. Gallen. Station Falkensteinstrasse No. 64 in St. Gallen.

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen. Stangenstation in Lüningerberg bei Altstätten.

Commune de Vollèges, Vollèges (Valais). Stations transformatrices sur poteaux à Levron, Vollèges, Vence et à Chemin.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Wangen a./A. Station „im Sand“ (Gemeinde Moosseedorf). Stangenstation in Neuof-Wydenhof bei Kirchberg (Bern). Umbau der Station Büttigkofen und Erweiterung derselben auf Drehstrom, 10 000 Volt, 50 Perioden. Station bei der Holzstoff- und Papierfabrik Zwingen A.-G. in Zwingen.

Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur, Winterthur. Station im „Frieden“ (Ecke Neuwiesen-Schaffhauserstrasse).

Niederspannungsnetze.

Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns. Netz in Eiwyl, Drehstrom, 350/200 Volt, 50 Perioden.

Bucher-Durrer A.-G., Lugano. Umbau des Niederspannungsnetzes in Melide, Drehstrom, 220/125 Volt, 50 Perioden.

Officina Elettrica Comunale, Lugano. Rete a bassa tensione nelle frazioni Scudelatte, Roncapiano, Casivoli e Erbonne, corrente monofase, 2×105 volt, 50 periodi.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Pruntrut. Netz für die Höfe Courtemelon-Bévent bei Courtételle, Einphasenstrom, 2×125 Volt, 50 Perioden.

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke A.-G., St. Gallen. Umbau des Netzes in Degersheim, Drehstrom, 220/125 Volt.

Bernische Kraftwerke A.-G., Betriebsleitung Wangen a./A. Netz in Neuof und Wydenhof bei Kirchberg (Bern), Drehstrom, 380/220 Volt, 50 Perioden. Netze in Büttigkofen, Weiher, Haberäuti und Düttisberg, Drehstrom, 380/220 Volt, 50 Perioden.

Vereinsnachrichten.

Die an dieser Stelle erscheinenden Artikel sind, soweit sie nicht anderweitig gezeichnet sind, offizielle Mitteilungen des Generalsekretariats des S. E. V. und V. S. E.

Die diesjährigen Jahresversammlungen. Am 24., 25. und 26. September tagten in Zürich der Schweizerische Elektrotechnische Verein, sowie der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke. Die Generalversammlungen fanden in der Tonhalle statt, für den letzteren am Samstag nachmittag, für den ersten am Sonntag vormittag. Ausser den gewöhnlichen, jährlich wiederkehrenden Geschäften, behandelte der Verband der Elektri-

zitätswerke die Angelegenheit einer zu gründenden allgemeinen Pensionskasse, und ausserdem die Frage der eventuell im kommenden Winter zu treffenden Sparmassnahmen. Die versammelten Werkdirektoren waren einstimmig der Meinung, diese Sparmassnahmen und allfällig nötige Energieverschiebungen sollten im Rahmen des Verbandes ohne behördliche Einmischung angeordnet werden. Herr Dr. Hans Jäger hielt hierauf einen überaus

interessanten Vortrag mit zahlreichen Lichtbildern über Verletzungen durch den elektrischen Strom. Am Schlusse der Versammlung hielt der Präsident, Herr Dir. Ringwald aus 'Luzern, eine Ansprache an die Angestellten der Elektrizitätswerke, welche dieses Jahr ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern und übergab ihnen, wie üblich, ein Diplom. Es kamen 94 Diplome zur Verteilung, sicherlich ein Zeichen, dass die Elektrizitätswerke mit ihren Angestellten in einem friedlichen Verhältnis stehen.

Ein gemeinschaftliches Nachtessen vereinigte die Werdirektoren und die anwesenden Jubilare im Tonhallerestaurant.

Die Generalversammlung des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins wickelte sich Sonntag vormittags unter dem Präsidium von Herrn Dr. E. Tissot aus Basel ab. Nach den üblichen Wahlen und Geschäften gab Herr Dr. K. Sulzberger Auskunft über das neu erstellte Gebäude im Tiefenbrunnen, in welchem seit dem 1. September die verschiedenen Institutionen des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins und des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke untergebracht sind. Es brauchte nicht geringen Mut, in den heutigen Zeiten ein eigenes Gebäude zu erstellen, was nur möglich war dank der Opferfreudigkeit einer grossen Zahl seiner Einzelmitglieder, sowie von Werken und Konstruktionsfirmen und gestützt auf das Entgegenkommen von zürcherischen Banken.

Nachmittags wurde das Vereinsgebäude besichtigt, dessen Einrichtung allseitigen Beifall fand. Sobald die Materialprüfanstalt und die Eichstätte ihre Laboratoriumseinrichtungen vollständig beendigt haben, sollen auch weitere Kreise zu einer Besichtigung eingeladen werden. Die zahlreichen Versammlungsteilnehmer benützten alsdann die Gelegenheit, um die neue Unterstation „Drahtzug“ des Städtischen Elektrizitätswerkes und die Reparaturwerkstätte Seefeld der Zürcher Strassenbahn zu bewundern.

Abends fand im Tonhallepavillon ein Bankett statt, dem Vertreter der eidg. Behörden, des Kantons und der Stadt Zürich, der Eidg. Techn. Hochschule, der Universität Zürich und zahlreicher befreundeter Verbände und Vereine beiwohnten. Der Schweizerische Elektrotechnische Verein wurde allseitig zur Gründung seines eigenen Heims beglückwünscht.

Für den Montag war eine Diskussionsversammlung zusammenberufen worden, welche das Interesse von beinahe 200 Elektroingenieuren in Anspruch genommen hat. Es handelte sich um die Behandlung verschiedener aktueller Fragen betr. Erstellung und Betrieb von Energieübertragungsleitungen mittels sehr hoher Spannungen. Die Besprechung war gewissermassen eine Vorbesprechung, indem dieselben Fragen in einigen Wochen in einer internationalen Diskussionsversammlung in Paris zur Sprache kommen sollen. Es wurden Referate gehalten von Herrn Dir. Perrochet aus Basel, Herrn Dr. Roth von der Firma Brown, Boveri & Cie. Baden, Herrn Dutoit, Betriebsleiter der Zentrale Olten-Gösgen, Herrn Prof. Landry aus Lausanne und Herrn Ing. Kristen von der Maschinenfabrik Oerlikon. Die anschliessenden Diskussionen boten den Anwesenden manche Gelegenheit zur Besprechung; sie dauerten bis 5 Uhr nachmittags.

Discours de M. le Dr. Ed. Tissot, président de l'A.S.E., prononcé au banquet du 25 sept. à la Tonhalle à Zurich.

Chers invités!

Je vous souhaite la bien-venue et au nom de l'A.S.E. je vous remercie de l'honneur et du plaisir que vous nous avez faits en acceptant d'assister à l'inauguration du bâtiment que nous avons désiré posséder depuis longtemps pour y installer le siège de nos associations, notre Secrétariat général, nos Institutions de Contrôle et nos laboratoires d'essais de toutes sortes, jusqu'ici dispersés.

Vous avez tenu, chers invités, à prouver ainsi l'intérêt que vous nous portez et à partager notre satisfaction et notre fierté; la satisfaction qu'éprouve tout être humain en passant de la situation de locataire à celle de propriétaire; la fierté légitime qu'il ressent, en se disant: „je suis chez moi“. Posséder son chez-soi, avoir sa maison à soi, pouvoir s'organiser chez soi, comme on l'entend, sans être obligé d'en demander l'autorisation préalable à un propriétaire quelquefois grincheux, est certes un grand bonheur que l'A.S.E. a enfin réalisé aujourd'hui. Je m'empresse d'ailleurs de dire que les Institutions de contrôle de l'A.S.E. n'avaient pas un propriétaire désagréable. Au contraire, la Ville de Zurich a été pour elles un propriétaire idéal, mais cependant qui a dû finalement „nolens volens“ les mettre à la porte.

Après avoir remercié nos hôtes d'être venus ici pour partager notre joie, je veux adresser mes remerciements à tous ceux qui ont contribué à la réalisation de l'œuvre en participant à son financement par des subventions à fond perdu et par la souscription d'obligations. Je pense aussi aux banques qui nous ont prêté leur concours financiers. Je pense à nos constructeurs et fabricants de matériel électrique, à nos entreprises de production et de distribution d'électricité et à vous, messieurs et chers collègues qui avez participé à l'effort financier considérable qui devait être réalisé pour mener à bien cette entreprise difficile.

Vous avez donné une belle preuve de dévouement à la cause commune, dans un moment où les affaires sont difficiles, où la vie est chère et où chacun se restreint.

Votre récompense, mes chers collègues, réside dans le sentiment de satisfaction que vous éprouvez d'avoir contribué à réaliser le *home des électriciens suisses* et par conséquent leur centre de ralliement.

J'ai aussi l'agréable devoir d'exprimer la reconnaissance de l'Association à tous ceux qui ont collaboré à l'exécution des nouvelles installations que vous avez visitées aujourd'hui. Notre ancien Secrétaire général le prof. Wyssling, président de la Commission de construction est malheureusement empêché aujourd'hui. M. le Dr. Sulzberger qui a consacré beaucoup de temps à l'examen des projets, à la surveillance de l'installation du matériel, de l'équipement de notre home, en chauffage et éclairage, à la station à haute tension, etc., etc., et à qui nous devons beaucoup de reconnaissance. A notre Secrétaire général actuel, à nos ingénieurs Nissen, Tobler, et aux autres ingénieurs de nos Stations d'étalonnage et d'essais

des matériaux. Puis à notre architecte M. von Tobel qui a eu beaucoup de difficultés à surmonter, qui nous a construit un immeuble simple mais soigné dans ses détails en accomplissant sa tâche à notre entière satisfaction. A son contremaître M. Herrigel, bref à tous ceux qui directement ou indirectement ont participé à la réalisation de notre projet. Je voudrais remercier aussi nos entrepreneurs et nos fournisseurs qui ont apporté tous leurs soins à la livraison d'un matériel modèle qui, nous l'espérons, nous donnera toute satisfaction.

Je ne veux pas rappeler ici, Messieurs, toutes les étapes par lesquelles a passé la réalisation de notre œuvre, les diverses solutions envisagées, les emplacements considérés pour aboutir à celui de Tiefenbrunnen qui était le plus économique. Nous aurions pu acquérir un terrain situé plus près du centre, à Aussersihl par exemple; mais les dépenses eussent été beaucoup plus considérables car le bâtiment aurait dû être construit de toutes pièces, tandis que nous avons pu utiliser une bonne partie de celui qui existait déjà à Tiefenbrunnen. Le dépassement sur les devis est par lui-même déjà considérable et nous n'avons pu y faire face que grâce à l'aimable appui de la Banque Cantonale zurichoise et du Crédit Suisse.

Messieurs, le premier effort est fait, l'œuvre est là, il faut maintenant la faire vivre. Il s'agit donc non plus d'un effort une fois donné, mais bien d'un effort de chaque jour, de celui par conséquent qui exige le plus de ténacité et d'abnégation.

En créant ce home des électriciens suisses, nous avons assumé des responsabilités, envers nos bailleurs de fonds étrangers à l'A.S.E. et envers nos créanciers c'est-à-dire en bonne partie envers nous-mêmes. Il faut que nous arrivions à faire honneur à nos engagements, il ne faut pas que la signature de l'A.S.E. soit jamais considérée comme une non-valeur.

Et pour y arriver, que faut-il? Il faut que tous, nous ayons toujours devant les yeux l'œuvre que nous avons créée ensemble et que nous y pensions constamment. Il faut que nos Sociétés de production et de distribution d'électricité, que nos constructeurs, nos fabricants, nos inventeurs utilisent les belles installations qui se trouvent à Tiefenbrunnen, en y faisant faire tous les essais, les expériences, les recherches, dont ils ont besoin. Il faut qu'ils renoncent à vouloir s'installer eux-mêmes, si non, ils feront eux-mêmes une mauvaise affaire en en faisant faire une mauvaise aussi à nous-mêmes.

Il faut faire acte de solidarité envers l'institution commune.

Ah! Messieurs, combien elle est nécessaire aujourd'hui cette solidarité. Dans la crise industrielle terrible que nous traversons, si les consommateurs faisaient davantage acte de solidarité envers les producteurs, nos industries pourraient mieux se tirer d'affaire et nous aurions moins de chômeurs. Quand on considère ce que nos grandes firmes de construction ont fait, les progrès qu'elles ont réalisés dans le domaine du gros matériel, dans celui de l'électrification de nos chemins de fer, quand on voit tout ce que peuvent faire nos fabriques spéciales de matériel électrique divers, on peut se dire qu'en Suisse on fait tout et que

les consommateurs y trouvent tout ce dont ils ont besoin. Dès lors, pourquoi se servir à l'étranger? Pour des raisons de prix? Evidemment il est tentant de commander à l'étranger en payant 30 ou 50% de moins. Mais c'est le point de vue égoïste, et celui de la vue courte; c'est le point de vue de celui qui se dit que la chemise est plus près du corps que le paletot. De celui qui ne voit pas qu'en agissant ainsi, il fait du tort non seulement à son pays, mais à lui-même, car il contribue à l'augmentation et à la prolongation de la crise industrielle dont nous souffrons. Dans la réalisation d'usines hydro-électriques importantes qui coûtent des dizaines de millions, une différence de quelques centaines de mille francs sur le matériel mécanique et électrique ne pèse que bien peu dans le bilan final.

J'espère donc que nos grandes entreprises cantonales et municipales feront preuve de plus en plus de solidarité envers nos constructeurs et fabricants, quand elles auront à commander du matériel pouvant être construit en Suisse. Efforçons-nous donc d'appliquer ce beau mot de solidarité dans toutes les circonstances de notre vie d'affaires dans les relations entre industriels, entre employeurs et employés et ouvriers, entre financiers et industriels, entre producteurs et consommateurs, pour la prospérité de notre patrie et de notre peuple.

Mais, Messieurs, si notre industrie électrique peut exiger d'être soutenue par les consommateurs, il faut aussi qu'elle se maintienne à la hauteur de ses concurrentes étrangères au point de vue idées et bienfaire, et qu'elle ne se laisse pas dépasser par elles.

Et dans cet ordre d'idées, nos nouveaux laboratoires peuvent faire beaucoup pour notre industrie, en la soutenant précisément au point de vue scientifique.

J'ai dit tout à l'heure que la récompense de nos efforts réside dans la satisfaction que nous éprouvons d'avoir créé notre maison à nous.

Combien plus belle et plus large elle serait, cette récompense, si par la collaboration de nos nouveaux laboratoires, nos industries électrotechniques inauguraient des voies nouvelles, s'ils contribuaient à leur prospérité, en les mettant à même de lutter contre celles des pays à change avarié, au moyen de simplifications, d'améliorations apportées dans la construction des machines et appareils électriques; s'ils traçaient à nos inventeurs et constructeurs les voies dans lesquelles ils doivent chercher pour atteindre le but qu'ils poursuivent.

Laissez-moi terminer, Messieurs, en exprimant le vœu que nos institutions ne soient pas seulement destinées au contrôle, mais deviennent les vraies collaboratrices scientifiques de nos industries.

C'est dans ces sentiments, que je vous invite à porter avec moi un toast à la prospérité de l'enfant que nous avons mis au monde, de notre nouveau-né.

Internationale Konferenz in Paris betr. Bau- und Betriebsfragen von Leitungen höchster Spannung.
Diese Konferenz wird am 21. November ds. Jahres

beginnen. Wir erhalten von der „Union des Syndicats de l'Electricité in Paris folgendes Schreiben, das wir im Wortlaut wiedergeben:

„Messieurs,

Nous avons l'honneur de vous accuser réception de votre lettre du 28 septembre dernier par laquelle vous nous faites connaître que vos délégués à la Conférence Internationale des lignes à très haute tension seront MM. Bauer, Landry et Perrochet.

Nous nous empressons de vous en remercier et de vous assurer que nous réservons l'accueil le plus cordial à ces messieurs, car nous sommes fort heureux de l'occasion qui se présente d'entretenir de bonnes relations avec les électriciens suisses.

Nous ne verrons aucun inconvénient à ce que des représentants de vos principaux constructeurs électriciens se joignent à la délégation officielle. Au contraire, cela répond tout à fait à l'idée même de la Conférence qui est destinée à être utile au plus grand nombre possible de personnes.

Veuillez agréer, etc.“

Bericht der Versicherungskommission an die Mitglieder des V.S.E. über die neu zu gründende Pensionskasse der schweizerischen Elektrizitätswerke. Die Versicherungskommission des Verbandes Schweiz. Elektrizitätswerke hat in ihrer Sitzung vom 8. und 9. September die Beratung der Statuten zu einer Pensionskasse zu Ende geführt. Die Statuten werden binnen kurzem allen denjenigen Werken gedruckt zugestellt werden, welche sich im verflossenen Winter bereit erklärt haben, bei Gründung einer Kasse eventuell mitmachen zu wollen. Auf Verlangen werden sie allen andern Werken ebenfalls durch das Generalsekretariat zugesandt.

Wie wir schon im Februar-Bulletin mitgeteilt haben, ist der Beitritt von 63 Werken in Aussicht gestellt worden, davon zählen

4 Werke mehr als 100 Angestellte und Arbeiter,
4 " zwischen 50 u. 100 Angestellte u. Arbeiter,
25 " zwischen 10 u. 50 Angestellte u. Arbeiter,
30 " weniger als 10 Angestellte und Arbeiter.

Im Schosse der Kommission ist in erster Linie die Frage aufgeworfen worden, ob es vorteilhafter sei, einen Vertrag mit einer bestehenden Versicherungsanstalt abzuschliessen oder eine Kasse auf genossenschaftlicher Basis zu konstruieren. Die gemachten Studien und die eingegangenen Offerten liessen bald erkennen, dass die zweite Lösung die angezeigte und vorteilhaftere sei. Eine der angefragten Versicherungsgesellschaften hat uns selbst die Gründung einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Pensionskasse als die beste Lösung anempfohlen.

Es war für die Experten und die Kommission schwer, Statuten zu schaffen, welche sowohl den grossen, den mittleren und auch den kleinen Werken einen angemessenen Einfluss auf die Kasse sichern sollten. Ferner war es nicht einfach, die Statuten so zu gestalten, dass die Werke je nach ihrer finanziellen Lage, ihren Angestellten eine mehr oder weniger weitgehende Pensionierung sichern können. Wir glauben, diese Anpassungsfähigkeit der Kasse dadurch erreicht zu haben, dass

wir es jedem Werk anheimstellen, den Grad der Versicherung, d. h. das Verhältnis der gesamten versicherten Besoldungen zu den gesamten wirklichen Besoldungen selbst zu wählen. Es ist ferner angenommen worden, dass auch der Beitrag der Werke an den Prämien durch die Unternehmungen selbst bestimmt werde. Doch soll er immerhin wenigstens 60% der Prämien betragen, um den überwiegenden Einfluss der Unternehmungen in der Generalversammlung zu rechtfertigen. Was die Leistungen und die Prämien anbetrifft, so bewegen sich dieselben in den Grenzen der Zahlen, die in ähnlichen in unserer Zeit gegründeten Kassen gefunden werden. Wir verzichten, hier auf die Detailbestimmungen einzugehen. Es genügt hier, die Hauptpunkte zu kennzeichnen.

Mit wachsender Zahl der Dienstjahre von 5 auf 35 wächst die Invalidenpension von 40% auf 70% der letzten versicherten Besoldung. Die Witwenpension beträgt 50%, die Pension einer Waise 10% der Pension des Kassenmitgliedes. Im 65. Altersjahr besteht Rücktrittsrecht. Das Maximum der versicherten Besoldung ist Fr. 15 000.—. Die totale, diesen Leistungen entsprechende Prämie beträgt 12% der versicherten Besoldung unter der Voraussetzung,

1. dass der endgültige Mitgliederbestand an Zahl genügend ist und im Mittel in bezug auf Alter, Dienstalter und Besoldungsverhältnisse nicht ungünstigere Verhältnisse aufweisen wird, als die Angestellten und Arbeiter der Werke, welche unserm Experten, Herrn Prof. Riethmann, als Rechnungsbasis gedient haben (Aargau, Thurgau, Davos, Bündner Oberland, Interlaken, Centralschweiz. Kraftwerke).
2. dass es möglich sein wird, die eingehenden Gelder zu einem Zinsfuss von 5% sicher anzulegen.

Die Prämie kann sich erhöhen, wenn die Kasse nur wenig Werke mit ungünstigen Verhältnissen umfassen würde, sie kann sich aber auch erniedrigen, wenn das umgekehrte der Fall sein sollte.

Wir müssen die Werke ganz besonders auf den Umstand aufmerksam machen, dass der Beitritt zur Pensionskasse keinerlei Anfangsgarantiekapital notwendig machen wird. Das Deckungskapital der Kasse wird durch die Prämien nach und nach konstituiert. Die Prämie ist entsprechend berechnet. Um bei einem solchen Verfahren doch auch schon während der ersten Jahre eine genügende Sicherheit zu haben, ist ein Mitgliederbestand von mindestens 1000 Mitgliedern notwendig. Je grösser der Mitgliederbestand, desto grösser die Stabilität der Kasse. Aus diesem Grunde werden auch Werke, die heute schon eine eigene Pensionskasse besitzen, Interesse haben, sich der allgemeinen Pensionskasse der Werke anzuschliessen. Ihre selbst angesammelten Deckungskapitalien können sie weiter behalten und zu ihrem ausschliesslichen Nutzen, z. B. zum Auszahlen ihrer Prämienanteile verwerten.

Die Versicherungskommission beabsichtigt, alle Werke, von denen ein Anschluss zu erwarten ist, im Laufe Oktober zu einer konstituierenden Versammlung einzuberufen. Die Werkvertreter werden bis dahin Zeit haben, die Statuten einlässlich zu

studieren und die Experten werden den Interessenten zu jeglicher Auskunft zur Verfügung stehen.

Die Versicherungskommission hat sich bemüht, eine Organisation vorzubereiten, von welcher sie hofft, sie werde recht vielen Unternehmungen und ihren Mitarbeitern zum Nutzen und Segen gereichen.

Namens der Versicherungskommission

Der Präsident:

(gez.) *Eel Dubochet.*

Für das Generalsekretariat:

(gez.) *O. Ganguillet.*

Einfuhrbeschränkungen. Im Bulletin No. 7 haben wir von den Einfuhrbeschränkungen berichtet, welche auf die Zollpositionen 788, 789b, 790, 834, 835 und 836 Anwendung finden. Die Einfuhrbeschränkungen sollen nun auch auf folgende Artikel ausgedehnt werden:

- 781a Kochherde und Ofen für elektrischen Betrieb.
- 792a Bügeleisen.
- 750 Elektrizitätsakkumulatoren in Verbindung mit Kautschuk oder Zelloid.
- 751 Andere Elektrizitätsakkumulatoren.
- 953 Elektrische Kontrollapparate (Zähler) und Instrumente.
- 954 Telephon- und Telegraphenapparate.
- 956 Im allgemeinen Tarif nicht genannte Apparate für angewandte Elektrizität. (In diese letztere Kategorie reiht die Zollverwaltung die Sicherungen, Schalter und Umschalter jeder Art, die Anlassapparate und andere mehr.)

Es hat sich, wie vorauszusehen war, herausgestellt, dass das System der Kontingentierung nicht passend ist. Die Abteilung für Ein- und Ausfuhr in Bern wird daher in Zukunft den Einfuhrgesuchen entsprechen, wenn es sich um Artikel handelt, welche in der Schweiz nicht hergestellt werden. Die Einfuhr gesuche werden hingegen abgewiesen, wenn es sich um Artikel handelt, welche in der Schweiz ebensogut, in genügender Menge, in befriedigender Zeit und zu einem vernünftigen Preise hergestellt werden können. In allen Fällen, wo die Abteilung für Ein- und Ausfuhr im Zweifel sein kann, ob sie einem Gesuch entsprechen soll oder nicht, soll sie sich durch eine Kommission beraten lassen, welcher unter andern auch der Chef der wirtschaftlichen Abteilung unseres Generalsekretariates angehört. Der selbe wird die Interessen der Werke nach Kräften verteidigen.

Alle Werke, welche Gelegenheit gehabt haben, ein Einfuhrgebot einzureichen, dem nicht entsprochen worden ist, können sich daher an unser Sekretariat wenden. Es wird sich bemühen, dem Einfuhrgebot Nachdruck zu verschaffen, sofern genügende Gründe dafür vorhanden sind. Die Werke werden bei diesem Anlass darauf auf-

merksam gemacht, dass alle Einfuhrbeschränkungen bis dahin sich nur auf die Einfuhr beziehen, welche über die deutsche und österreichische Grenze stattfindet, und dass die Einfuhr über die andern Grenzen bis jetzt vollständig frei ist.

Der Verein polnischer Elektrotechniker in Warschau teilt uns durch das Schweizerische Konsulat in Warschau mit, dass er vom 30. Oktober bis zum 10. November dieses Jahres in Thorn einen Kongress zu veranstalten gedenkt. Zur Teilnahme an demselben lädt er seine Schweizerischen Kollegen freundlich ein. Nähere Angaben sind durch das genannte Konsulat erhältlich.

Zulassung von Elektrizitätsverbrauchsmessersystemen zur amtlichen Prüfung und Stempelung. Auf Grund des Art. 25 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1909 über Mass und Gewicht und gemäss Art. 16 der Vollziehungsverordnung vom 9. Dezember 1916 betreffend die amtliche Prüfung und Stempelung von Elektrizitätsverbrauchsmessern hat die eidg. Mass- und Gewichtskommission die nachstehenden Verbrauchsmessersysteme zur amtlichen Prüfung und Stempelung zugelassen und ihnen die beifolgenden Systemzeichen erteilt:

Fabrikant: *H. Aron, Elektrizitätszählerfabrik
G. m. b. H., Charlottenburg.*

S 48 Induktionszähler für Mehrphasenstrom mit zwei Triebsystemen, Form EM.

Bern, den 29. August 1921.

Der Präsident
der eidg. Mass- und Gewichtskommission:
J. Landry.

Mitteilung an die Mitglieder des V. S. E. Das Generalsekretariat ist jederzeit gerne bereit, Mitgliedern in technischen wie wirtschaftlichen Fragen mit Rat, eventuell auch durch Erstattung von Gutachten zu dienen. Diese Dienste des Sekretariates, dessen Personal über langjährige Erfahrungen verfügt, sind gratis – wenn es sich lediglich um Auskünfte handelt. Ist eine grössere Arbeit damit verbunden, so werden die Selbstkosten verrechnet. Wir denken, dass diese Gelegenheit hauptsächlich kleineren Werken, die nicht über einen Stab von wissenschaftlich gebildeten Ingenieuren verfügen, zugutekommen wird.

Berichtigung. In unserem Zirkular vom 7. Okt. a. c. an die Werke betr. Regressversicherung verwiesen wir irrtümlicherweise auf eine im August-Bulletin erschienene Mitteilung. Diese befindet sich im Juli-Bulletin, Seiten 199 und 200. Die neuen Ansätze treten mit 1. Januar 1922 in Kraft.